

# KINDERLIEDMAPPE 2024/25

TITEL	TONART	SEITE
Hallo, grüß dich	G	1
Meine Biber haben Fieber	C	2
Jahreszeitenlied	Am	3
Martin und der Bettler	Em	4
Wenn einer sagt ich mag dich	E	5
Sieben kleine Siebenschläfer	G	6
Im Urwald Forschern unbekannt	G	7
Aus da Båhn	D	8
Zauberlimo	C	9
Geburtstag Geburtstag	G	10
Das ist hoch und das ist tief	F	11
Alle Vögel sind schon da	D	12
Vögelein komm tanz mit mir	F	13
Obwisana	D	14
Geburtstagsparty	D	15
Das Taubenhaus	G	16
Der Osterhase	D	17
Ach, wie bin ich müde	Dm	18
Ich bin ein kleiner Tanzbaer	F	19
Wir kochen zusammen	G	20

# Hallo, grüß dich

M. u. T.: überlieferte  
Bearb.: Amelie Erhar

Hal - lo, grüß dich, ja, grüß dich, ich mag dich so  
gern! Hal - lo, grüß dich, ja, grüß dich, ja, dich mag ich  
gern! Magst du mich, mag ich dich, tan - zen wir zu -  
sam - men, du und ich! Magst du mich, mag ich  
dich, tan - zen wir zu - sam - men, du und ich!

**Hintergrund** Das Lied „Hallo, grüß dich“ setzt sich aus den Melodien von zwei traditionellen Kinderliedern zusammen. Die Melodie des ersten Teiles („Hallo, grüß dich, ja, grüß dich, ich mag dich so gern ...“) entspricht dem Kinderlied „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder“. Im zweiten Teil (ab „Magst du mich ...“) wird die Melodie von „Einmal hin, einmal her ...“ aus dem Lied „Brüderchen, komm, tanz mit mir“ verwendet.



# Meine Biber haben Fieber

Text: trad./ W. Hering, B. Meyerholz  
Musik: überliefert Satz R. Husel

Swing Feeling

1. Mei - ne Bi - ber ha - ben Fie - ber, oh die Ar - men! will sich  
kei - ner denn der ar - men Tier er - bar - men? Mei - ne Bi - ber ha - ben  
Fie - ber, sagt der Farm - be - sit - zer Sie - ber, hätt ich sel - ber lie - ber  
Fie - ber und den Bi - bern ging es gut.

2.

Meine Mäuse haben Läuse, oh die Armen!  
Will sich keiner denn der armen Tier' erbarmen?  
Meine Mäuse haben Läuse, ach es krabbelt im Gehäuse,  
hätt ich selber lieber Läuse und den Mäusen ging es gut.

3.

Meine Hasen haben Blasen, oh die Armen!  
Will sich keiner denn der armen Tier' erbarmen?  
Meine Hasen haben Blasen vom Gras auf dem Rasen,  
hätt ich selber lieber Blasen und den Hasen ging es gut.

4.

Meine Hummer haben Kummer, oh die Armen!  
Will sich keiner denn der armen Tier' erbarmen?  
Meine Hummer haben Kummer sagt der Hummerwärter Brummer,  
hätt ich selber lieber Kummer und den Hummern ging es gut.

5.

Meine Schwäne kriegen Zähne, oh die Armen!  
Will sich keiner denn der armen Tier' erbarmen?  
Meine Schwäne kriegen Zähne, eigentlich Quatsch, dass ich's erwähne,  
kriegt ich selber lieber Zähne und den Schwänen ging es gut.

## Das Jahreszeiten-Lied

T+M: Gerda Bächli

Am Am E<sup>7</sup> Am

1. Herbst ist wie - der, tau - send - Blät - ter tan - zen mit dem Wir - bel - wind.

Am Am E<sup>7</sup> Am

Tau - send dür - re Ra - schel - blät - ter tan - zen mit dem Wind.

Am Dm E<sup>7</sup> Am

Ho - i - ho, tra - la - la - la - la, tan - zen mit dem Wir - bel - wind.

Am Dm E<sup>7</sup> Am

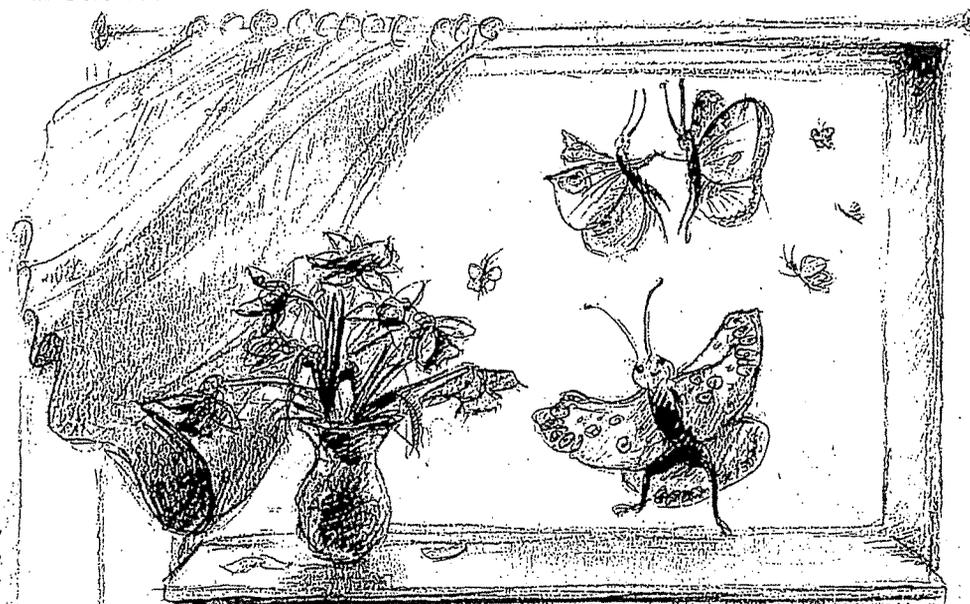
Ho - i - ho, tra - la - la - la - la, tan - zen mit dem Wind.

2. Winter ist's und tausend Flocken  
tanzen über Wald und Feld.  
Tausend kleine weiße Flocken  
tanzen übers Feld . . .

4. Sommer ist's und tausend Mücken  
tanzen froh im Abendlicht.  
Tausend kleine Silbermücken  
tanzen froh im Licht . . .

3. Frühling ist's und tausend Falter  
tanzen übers grüne Gras.  
Tausend bunte Frühlingsfalter  
tanzen übers Gras . . .

© by Gibellina-Arts AG / Pan Verlag, Baden / CH



# Martin und der Bettler

Ein Spiellied



1. Als Mar-tin ein Sol - dat noch war, da ritt er ü-ber's Land.



Als er im Schnee dort halb er-fro-ren ei-nen Bett-ler fand. fand.



**Ref.:** Hör't's euch an! Hör't's euch an! So hat's Mar-tin einst ge-tan. einstge-tan.

2.  
Und Martin sah des Bettlers Not.  
Er zügelte sein Pferd.  
Dann zog er seinen Mantel aus  
und teilt ihn mit dem Schwert.

*Ref: Hör't's euch an! ...*

3.  
So wärmt ein Stück des Mantels dann  
im Schnee den armen Mann.  
Und Martin zog das andre Stück  
sich selber wieder an.

*Ref: Hör't's euch an! ...*

4.  
Da wollte Martin nimmermehr  
bei den Soldaten sein.  
Drum gab er auch das Schwert zurück  
und diente Gott allein

*Ref: Hör't's euch an! ...*

5.  
Wer so, wie Martin, teilt und schenkt,  
der wird von Gott geliebt.  
Weil er von allem, was er hat,  
die Hälfte weitergibt.

*Ref:  
Hör't's euch an!  
Seht's euch an!  
Und fangt selber damit an!*

# Wenn einer sagt ich mag dich

Einleitung und Zwischenspiel

Fis<sup>m</sup> E H<sup>7</sup> E Fis<sup>m</sup>

La la la ...

6 E H<sup>7</sup> E

9 E H<sup>7</sup> E A H<sup>7</sup>

1. Wenn ei - ner sagt: "Ich mag dich, du ich find dich ehr - lich
2. Wenn ei - ner sagt: "Ich brauch dich, du ich schaff' es nicht al -
3. Wenn ei - ner sagt: "Komm', geh mit mir, zu - sam - men sind wir
4. Gott sagt zu dir: "Ich hab dich lieb, ich wär so gern dein

13 E A H<sup>7</sup> E

gut!", dann krieg ich ei - ne Gän - se - haut und  
 lein", dann krib - belt es in mein - nem Bauch, ich  
 was!", dann werd ich rot, weil ich mich freu', dann  
 Freund! Und das was du al - lein nicht schaffst, das

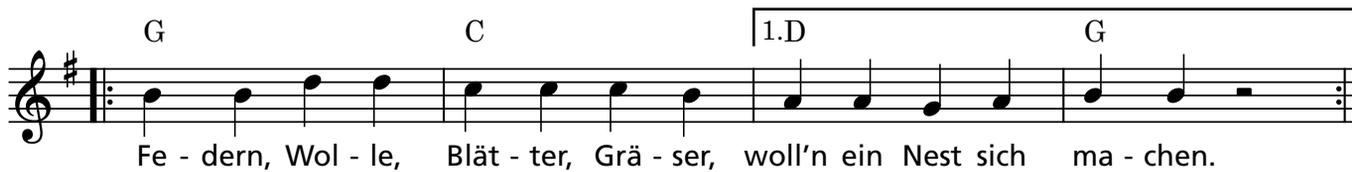
16 A H<sup>7</sup> E

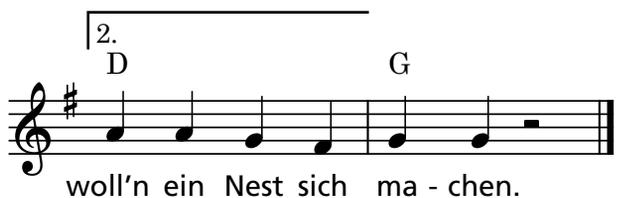
auch ein biss - chen Mut.  
 fühl' mich nicht mehr klein.  
 macht das Le - ben Spaß.  
 schaf - fen wir ver - eint."

# Sieben kleine Siebenschläfer

Dorothee Kreusch-Jacob


  
 Sie - ben klei - ne Sie - ben - schlä - fer pak - ken sie - ben Sa - chen.


  
 Fe - dern, Wol - le, Blät - ter, Grä - ser, woll'n ein Nest sich ma - chen.


  
 woll'n ein Nest sich ma - chen.

2. Sieben kleine Siebenschläfer  
huschen durch die Bäume.  
Sammeln Töne, Sonnenstrahlen,  
Bilder für die Träume.

3. Sieben kleine Siebenschläfer  
schlafen tief und fest,  
ingerollt zum Siebenschlaf,  
Fell an Fell im Nest.

4. (von Angela Nasall)  
Alle Siebenschläfer müssen  
leider jetzt schon gehn,  
darum sagen wir zum Abschied  
leis "Auf Wiederseh'n".





# Aus da Båhn

Worte: Karl Mayrhofer



# Zauberlimo

Text: Julia Ehmsen-Nottelmann, Oliver J. Ehmsen,  
Musik: trad., bearbeitet Oliver J. Ehmsen

C F C

Eins und zwei und drei und vier, Zau - ber - Li - mo he - xen wir.

F C G7 C

Zau - ber - Li - mo he - xen wir. Krö - ten - bein und Spin - nen - schleim,

G7 C G7 C

was muss in den Topf hi - nein? Krö - ten - bein und Spin - nen - schleim,

G7 C

was muss in den Topf hi - nein?

F C G7

Oh, wie le - cker, oh, wie fein, so muss Zau - ber - Li - mo sein, Li - mo sein,

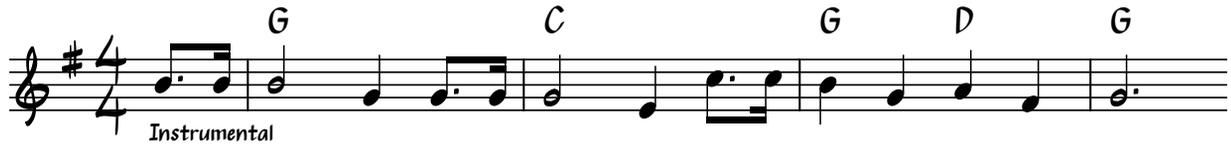
1. C 2. C



# Geburtstag Geburtstag

Dieter Faber

♩ = 108



Ge - burts - tag, Ge - burts - tag, heu - te steigt ein Rie - sen - fest! Wir gra - tu - lie - ren,



schön, dass es dich gibt. Ge - burts - tag, Ge - burts - tag, al - le Freun - de fei - ern mit.



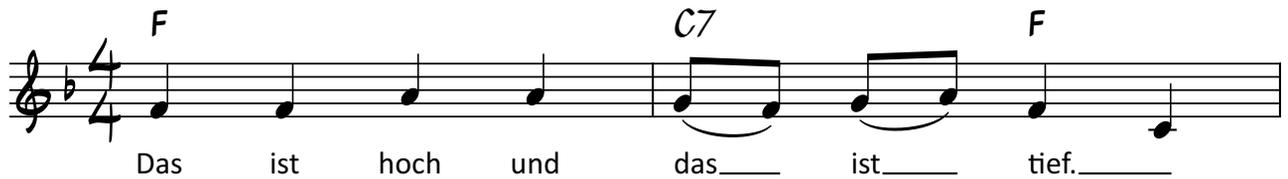
Ach, lie - be(r) — — wir ha - ben dich so lieb!

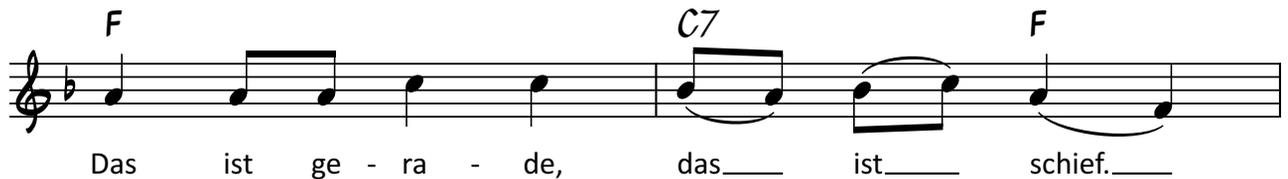


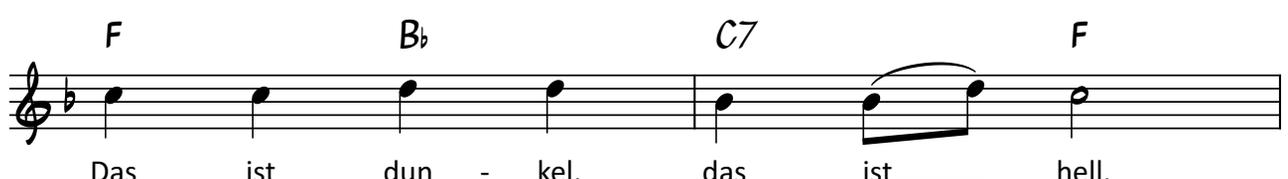
Instrumental

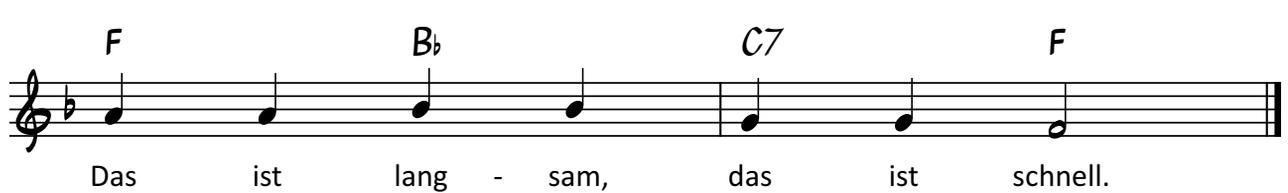


# Das ist hoch und das ist tief


  
 Das ist hoch und das ist tief.


  
 Das ist gerade, das ist schief.


  
 Das ist dunkel, das ist hell.


  
 Das ist langsam, das ist schnell.



Das ist hoch.  
Arme nach oben  
strecken



und das ist tief.  
In die Hocke gehen



Das ist gerade.  
Arme waagerecht zur  
Seite strecken

das ist schief.  
Eine Hand leicht nach  
oben, die andere nach  
unten strecken



Das ist dunkel,  
Augen zuhalten

das ist hell,  
Hände wieder wegnehmen



das ist langsam,  
Langsam auf der Stelle gehen

das ist schnell.  
Ge schnell laufen

# Alle Vögel sind schon da

Worte: Hoffmann von Fallersleben  
Weise: volkstümlich aus Schlesien

D G D A7 D

Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel

A7 D A7 D A7

al - le. Welch ein Sin - gen Mu - si - zier'n,

D A7 D A7 D

Pfei - fen, Zwi - tschern, Ti - ri - lier'n: Früh - ling will nun

G D A7 D A7 D

ein - ma - schier'n, kommt mit Sang und Schal - le.

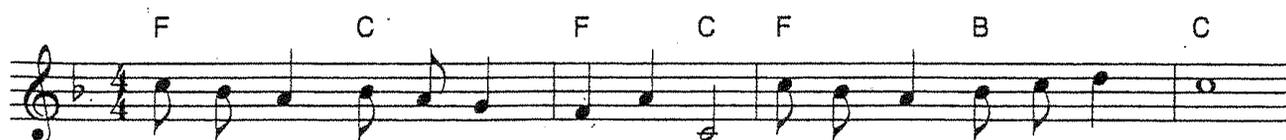


2.  
Wie sie alle lustig sind,  
flink und froh sich regen.  
Amsel, Drossel, Fink und Star  
und die ganze Vogelschar  
wünschen uns ein frohes Jahr,  
lauter Heil und Segen

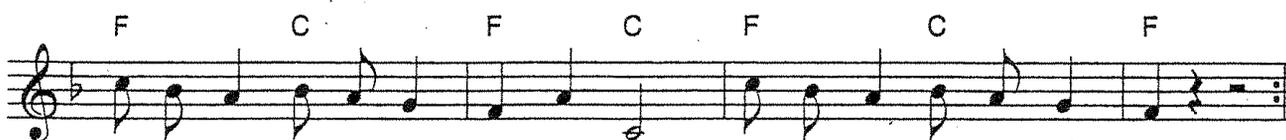
3.  
Was sie uns verkünden nun,  
nehmen wir zu Herzen:  
Wir auch wollen lustig sein,  
lustig wie die Vögelein  
hier und dort, feldaus, feldein,  
singen, springen, scherzen

## Vögelein, Vögelein, tanz mit mir

Melodie und Text: R. Zuckowski  
vereinfachtes Arr.: F. Neumann



1. Vö - ge - lein, Vö - ge - lein, tanz mit mir, im - mer noch ein - mal im Kreis.  
La, la, la, la, la, la, la, la, la. La, la, la, la, la, la, la.



Vö - ge - lein, Vö - ge - lein, glau - be mir, bald ist uns bei - den ganz heiß!  
La, la, la, la, la, la, la, la, la. La, la, la, la, la, la, la!

2. Vögelein, Vögelein, tanz mit mir, immer noch einmal herum.  
Vögelein, Vögelein, glaube mir, irgendwann fallen wir um.  
La, la, la ...

3. *Vögelein, Vögelein, tanz mit mir, wir feiern heute ein Fest*  
*Vögelein, Vögelein glaube mir, bald kuscheln wir uns ins Nest.*



# Obwisana

Rhythmusspiel aus Ghana

D G D A D G D

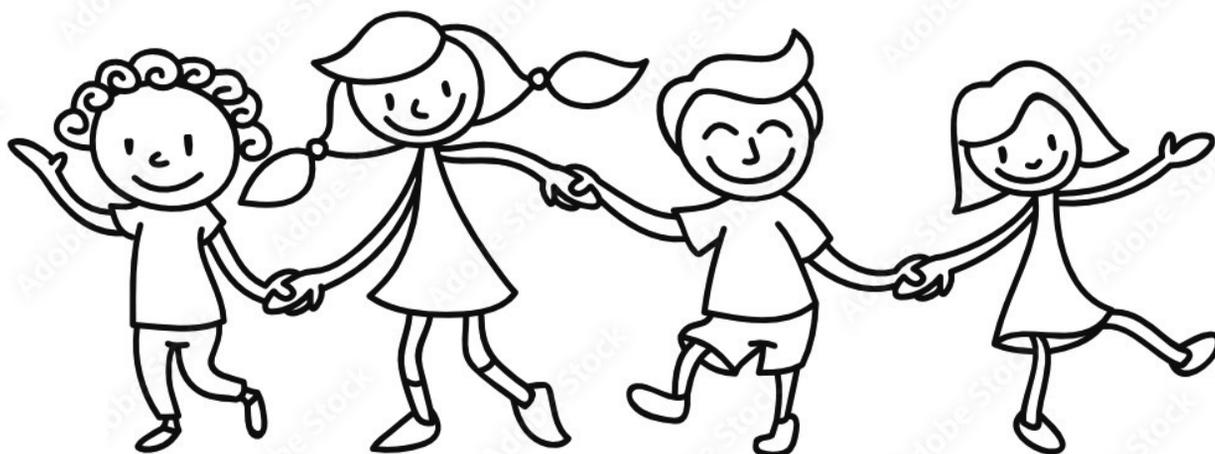
Ob - wi - sa - na, sa - na Ob - wi - sa - na sa Ob - wi - sa - na sa - na

A D Solo D G D Alle A D

Ob - wi - sa - na sa Ob - wi - sa - na! Ob - wi - sa - na sa.

Solo D G D Alle A D A D

Ob - wi - sa - na! Ob - wi - sa - na sa. Ob - wi - sa - na sa!



# Geburtstagsparty

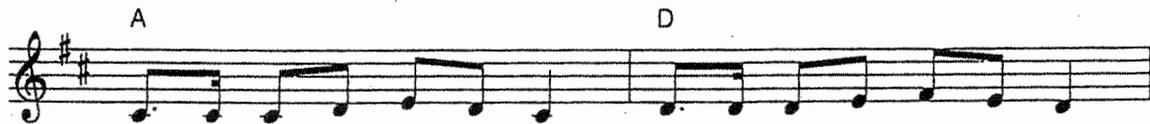
Text und Musik: Doris Kraiger  
© Hebling

X

Strophen



1. Kin-der, schnell, es ist so weit, zum Fei-ern ist es höchst-e Zeit!  
Seid ihr al - le start - be - reit, die/der \_\_\_\_\_ hat Ge-burts-tag heut!



Zün - det al - le Ker - zen an, dann ist un - ser Lied-chen dran.

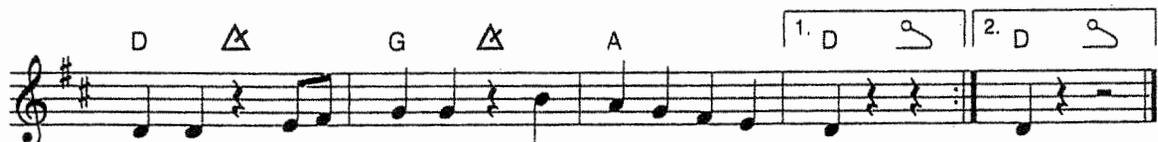


Wo ist die Ge-burts-tags-kro-ne? Wer will Eis, wer mag Me-lo - ne?

Rein



Al - les Gu - te zum Ge - burts - tag, al - le fei - ern heu - te hier. Al - les



Gu - te zum Ge - burts - tag, wir gra - tu - lie - ren dir! dir!

2. Wer hat Durst, dem schenk ich ein,  
Wasser, Saft, was darf's denn sein?  
Kommt zu der Geburtstagsband,  
jeder nimmt ein Instrument.  
Wer traut sich ans Keyboard ran?  
Gibt es wen, der Schlagzeug kann?  
Dann lasst Tanzmusik erklingen  
und dazu sollt ihr laut singen!



## Das Taubenhaus Friedrich Fröbel/mündlich überliefert

Wir öff - nen jetzt — das Tau - ben - haus, die

Täub - chen, sie flie - gen so froh hin - aus, sie flie - gen in — das

wei - te Feld, wo's ih - nen gar — so wohl ge - fällt. Bald

keh - ren sie ein zur sü - ßen Ruh, dann

schlie - ßen wir wie - der das Tau - ben - haus zu. Bald

Tau - ben - haus zu. Ru ku — ku ku, ru ku — ku ku.

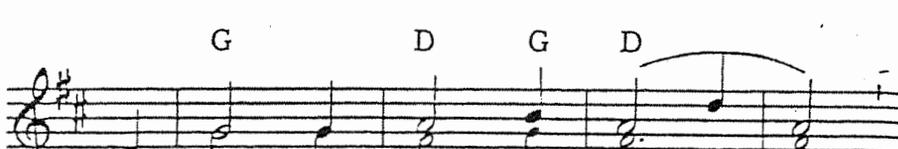
Dies ist ein Lied von Friedrich Fröbel, der schon am Anfang des letzten Jahrhunderts viele Materialien entwickelt hat, die, durch Spielideen, rhythmische Bewegung, Liedgestal-

tung und Sprachwitz geprägt, die Gemeinschaft von Kindern unter pädagogischen Zielsetzungen fördern sollten.

## Der Osterhase


  
 1. Im Früh-ling, im Gar-ten, im grü - nea Gras,

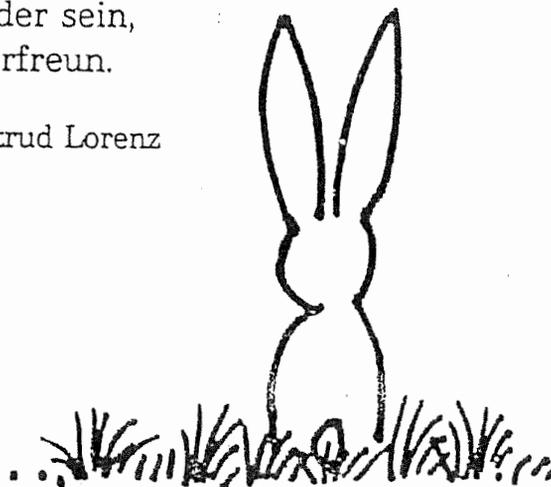

  
 da sitzt, stellt euch vor, ein O - ster - has.


  
 Nun ra - tet, was er macht: \_\_\_\_\_


  
 Er sitzt da im Gras und lacht.

2. Im Frühling, im Garten, im grünen Gras,  
da sitzt, stellt euch vor, ein Osterhas.  
Und was hat er dabei?  
Für jeden ein Osterei.
3. Im Frühling, im Garten, im grünen Gras,  
da sitzt, stellt euch vor, ein Osterhas.  
Doch schauen wir genau,  
ist's Papa mit seiner Frau.
4. Im Frühling, im Garten im grünen Gras,  
da sitzt, stellt euch vor, ein Osterhas.  
Ein Has kann jeder sein,  
der andere will erfreun.

Melodie und Text: Gertrud Lorenz





# ICH BIN EIN KLEINER TANZBÄR

Volkslied



1. Ich bin ein klei-ner Tanz-bär und kom - me aus dem Wald. Ich



<sup>5</sup> such mir ei-nen an-de-ren und fin - de ihn gar bald.



<sup>9</sup> Ei, wir tan-zen ja so fein von ei-nem auf das an-dre Bein.



2. Wir sind zwei kleine Tanzbären ...

3. Wir sind drei kleine Tanzbären ...

4. Wir sind vier kleine Tanzbären ...

## Wir kochen zusammen

► Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder

M.: überliefert (aus Baden)  
T.: Erhard, Hiesl, Sokoll  
© Helbling

G Am D7 G

1.+2. Wir ko - chen zu - sam - men, gleich ist es so - weit. Ein

G Am D7 G

le - cke - res Es - sen, das braucht sei - ne Zeit. Ich

D G D7 G

schä - le, ich schnei - de und werf es hi - nein. 1. Dann  
2. Es

Em Am D7 G

rühr ich, pro - bier ich, es schmeckt ja so fein.  
kö - chelt und blub - bert, wird bald fer - tig sein.

**Variante** Wenn es Kartoffeln zu schrubben und Möhren zu reiben gibt, finden sich bestimmt weitere Texte, z. B.:

„Ich schrubbe und reibe und werf es hinein ...“.

Während des Singens kann das Lied auch mit vielen unterschiedlichen Bewegungsaktionen gestaltet werden.

Schälen und Schneiden sind eher kleine Bewegungen, Schrubben und Reiben hingegen versetzen den ganzen Körper in Bewegung.

